

Der neugewählte Vorsitzende der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Martin Schulz, formuliert das Selbstverständnis der FES:

„Die Friedrich-Ebert-Stiftung steht für die unbedingte Unterstützung und Verteidigung der Demokratie, für die Förderung und das Recht auf gerechte Bildungschancen - und für internationale Kooperation und Solidarität.

Die Arbeit der Stiftung wird über Deutschland hinaus in vielen Ländern der Welt enorm geschätzt. Nicht nur in Europa, sondern auch in Asien, Afrika und in Amerika blickt unsere Stiftung auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurück.

Das soll auch weiterhin so bleiben. Das internationale Netzwerk unserer Büros wird auch in Zukunft eine tragende Säule unserer Arbeit sein.

Und diese Zukunft heißt auch: Wir wollen als führender Think-Tank wahrgenommen werden, der einen Raum für politischen Dialog und Auseinandersetzung bietet. Wir wollen gemeinsam Utopien und Visionen für die Zukunft entwickeln und einen sichtbaren Beitrag zu einer gerechten und demokratischen Welt leisten.

In Zeiten, in denen die Demokratie angegriffen wird wie seit langem nicht mehr, ist die Erfüllung dieser Aufgaben unser Beitrag zur Verteidigung unserer Prinzipien und zum Schutz der toleranten, offenen und gerechten Gesellschaft.“

Dr. Sabine Fandrych, neues Mitglied in der Geschäftsführung, skizziert Ansprüche und Ziele der FES:

„Angesichts einer Zukunft, die geprägt ist von zunehmender Unübersichtlichkeit, Komplexität und Instabilität, steht auch die Friedrich-Ebert-Stiftung mit ihrer Bildungs- und Beratungsarbeit vor großen, neuen Herausforderungen.

Mit unseren Angeboten wollen wir Orientierung geben in Zeiten gesellschaftlicher Differenzierungen, einer Auflösung der Milieus und des Vertrauensverlustes in die Politik.

Unser Anspruch ist es als Zukunftsradar Trends frühzeitig zu erkennen, sie auszuwerten und in Empfehlungen an Politik und Gesellschaft zu übersetzen.

Als älteste und traditionsreichste der politischen Stiftungen in Deutschland, stützen wir uns dabei auf ein stabiles und in den Ideen der sozialen Demokratie fest verankertes Fundament.“